

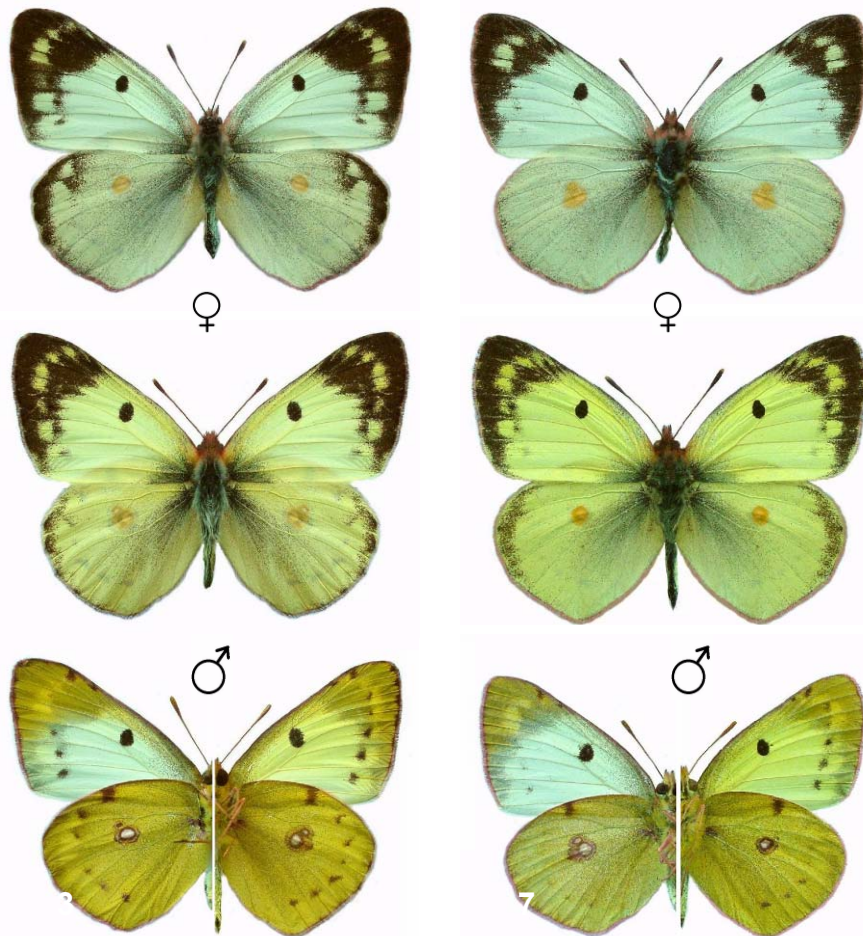
Pieridae: Coliadinae

1013/23 *Colias hyale* LINNAEUS, 1758

1013a/24 *Colias alfacariensis* RIBBE, 1905

Die besten Unterschiede zwischen *Colias hyale* und *Colias alfacariensis* zeigen die Raupen (siehe unten).

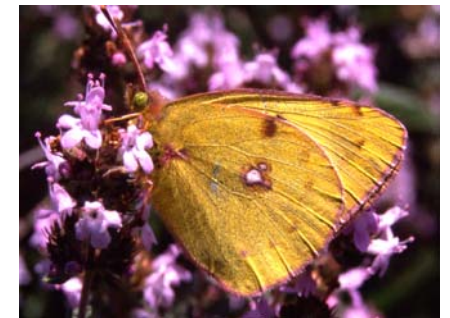
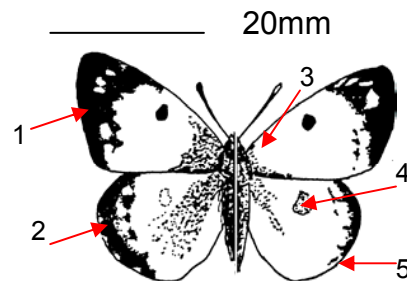
Alfacariensis ist im Gegensatz zu *hyale* in NRW standorttreu und bewohnt nur warme Kalkmagerrasen mit *Hippocrepis comosa* (Hufeisenklee). Äußere Unterschiede bei den Imagines sind nicht immer konstant. Im Prinzip ist jedoch die Flügelform von *hyale* weniger gerundet (1) und die schwarze Zeichnung stärker ausgeprägt (2). Die Grundfärbung ist bei *alfacariensis*-Männchen meist gelber und die Mittelflecken der Hinterflügel sind stärker orange gefärbt (4). Die Schwärzung der Flügelbasis ist weniger stark als bei *hyale* ausgeprägt (3) und die Flügelfransen sind schön rosa (5). Die Weibchen unterscheiden sich nur wenig. Die Unterseiten von *hyale* sind aber in der Regel intensiver gelb.



Unterseiten links weiblich, rechts männlich

Colias hyale

Colias alfacariensis



Colias hyale

Colias alfacariensis

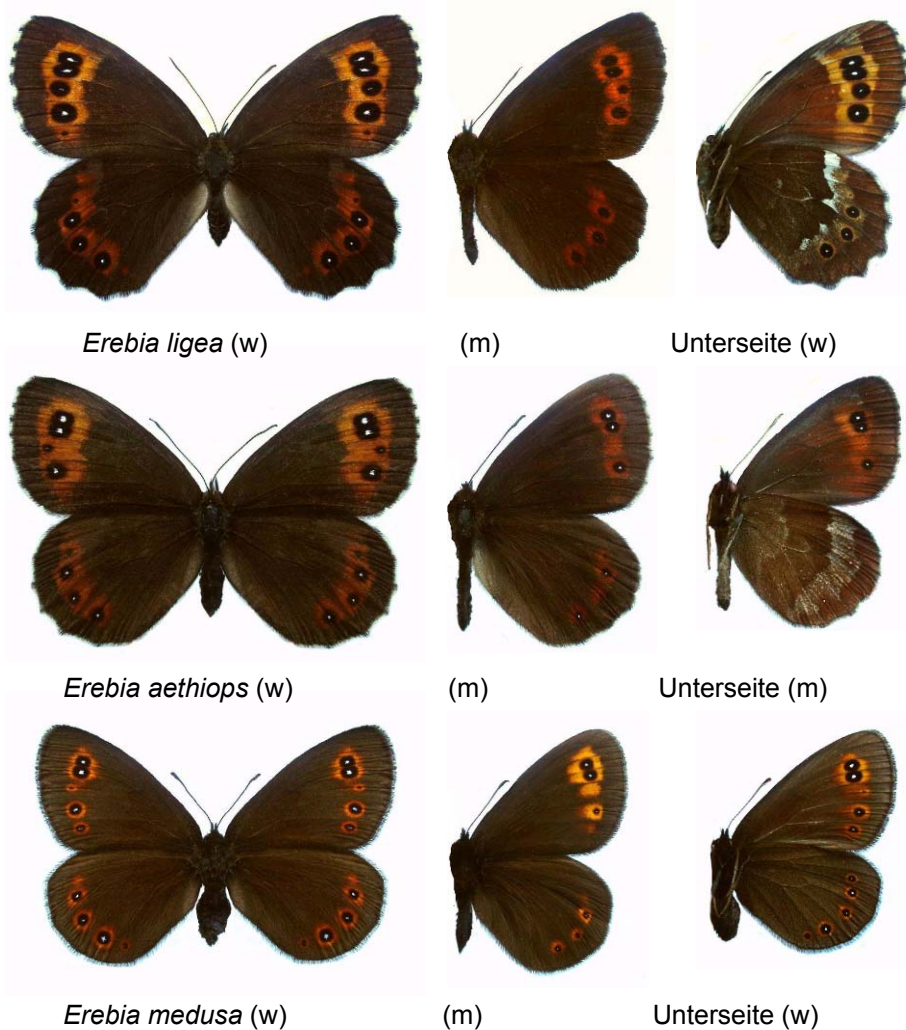
Nymphalidae: Satyrinae

1021/30 *Erebia ligea* LINNAEUS, 1758

1020/41 *Erebia aethiops* ESPER, 1777

1018/43 *Erebia medusa* DENIS & SCHIFFERM., 1775

Die drei einheimischen Mohrenfalter-Arten sind nur dann zu verwechseln, wenn sie als stark abgeflogene Exemplare in Sammlungen stecken. Die auffälligen Unterschiede sind auf den Hinterflügel-Unterseiten zu finden. Darüber hinaus teilen sich die Arten in NRW weder Lebensraum noch Flugzeiten. So ist z. B. *Erebia medusa* längst verschwunden, wenn *aethiops* ihre Flugzeit beginnt. Noch später fliegt *ligea*. *Erebia aethiops* ist dann schon ziemlich abgeflogen.



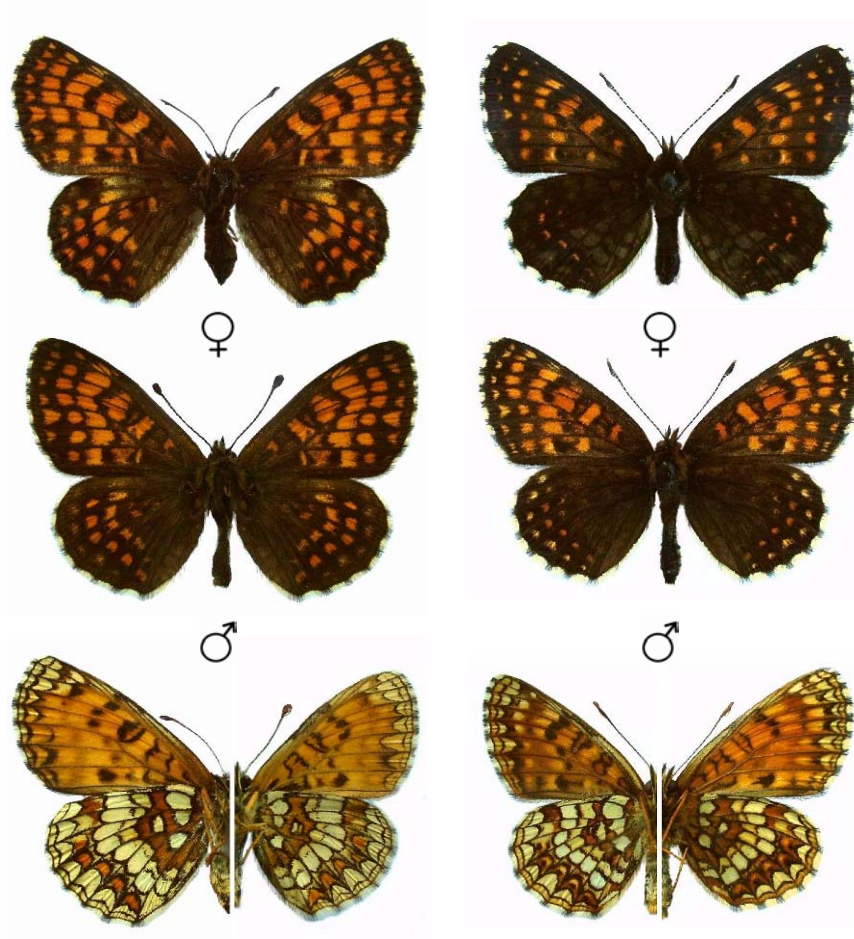
_____ 20mm

Nymphalidae: Melithaeinae

1065/116 *Melithaea athalia* ROTTEMBURG, 1775

1067/115 *Melithaea diamina* LANG, 1789

Von den wenigen Scheckenfaltern, die nur noch sehr selten in NRW vorkommen, gleichen sich nur diese beiden Arten so, dass man sie miteinander verwechseln könnte. *Melithaea diamina* ist immer dunkler als *athalia*, bei der allerdings auch verdunkelte Exemplare auftreten können. Bestes Unterscheidungsmerkmal bieten die Unterseiten der Hinterflügel. Die auffällige Zeichnung ist bei *diamina* immer stärker strukturiert als bei *athalia* (roter Pfeil).



Unterseiten links weiblich, rechts männlich

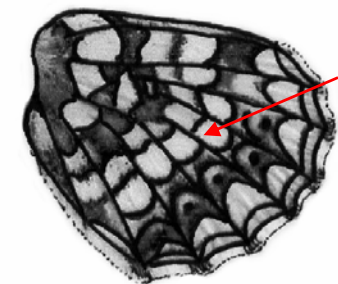
Melithaea athalia

Melithaea diamina

_____ 20mm



Melithaea athalia



Melithaea diamina

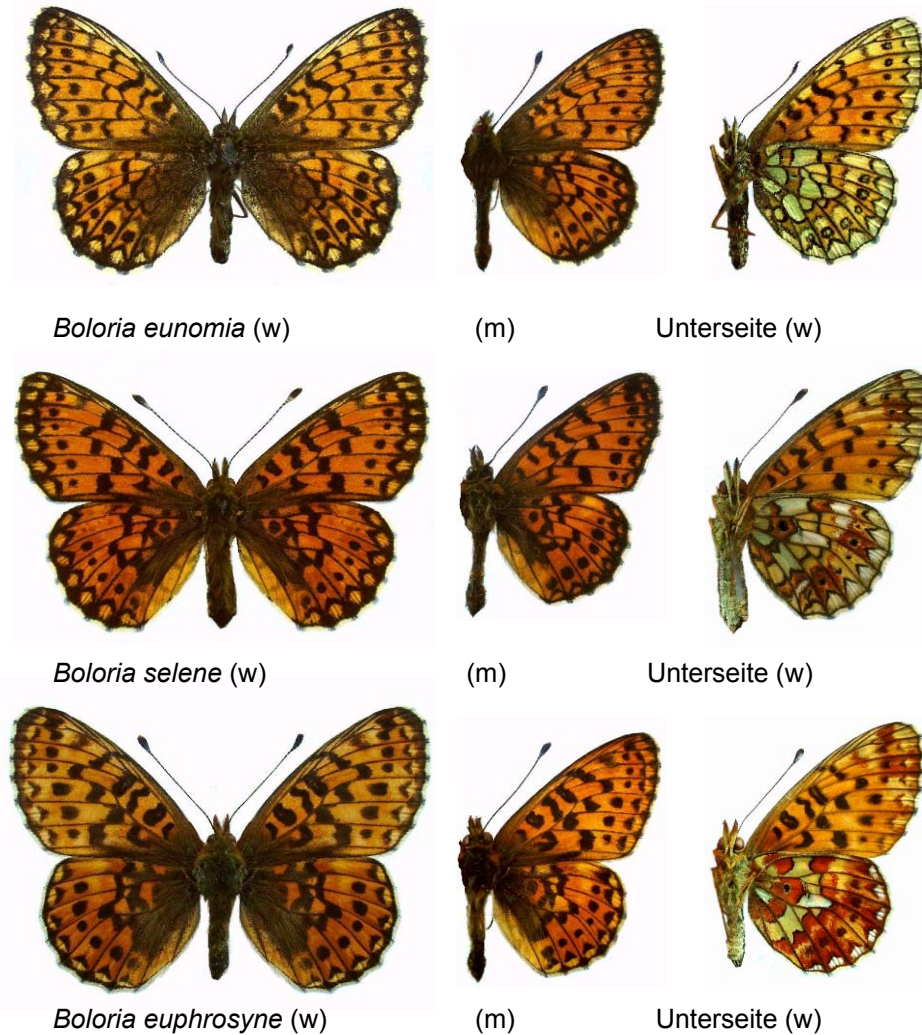
Nymphalidae: Argynninae

1068/135 *Boloria eunomia* ESPER, 1799

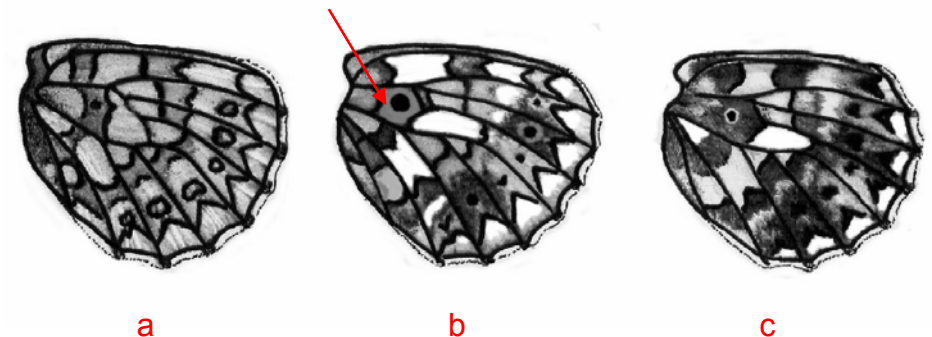
1069/136 *Boloria selene* DENIS & SCHIFFERM., 1775

1070/137 *Boloria euphrosyne* LINNAEUS, 1758

Abgesehen von der Tatsache, dass sich diese drei Arten schon recht gut durch die Art der Fleckung auf der Flügeloberseite unterscheiden, bieten die Unterseiten der Hinterflügel bei beiden Geschlechtern recht gute Unterscheidungsmöglichkeiten. Die meisten Silberfleckchen weist *selene* (a) auf. Bei *euphrosyne* (c) sind es deutlich weniger und *eunomia* (b) hat gar keine. Bei *selene* befindet sich im Wurzelbereich zudem ein sehr deutlicher runder, schwarzer Punkt (roter Pfeil), der auch auf der Flügeloberseite gut zu erkennen ist. Bei *euphrosyne* ist er viel kleiner und bei *eunomia* meist gar nicht erkennbar. Der Gesamteindruck der Hinterflügelfärbung erscheint bei *eunomia* gelb-grün, bei *selene* gelb-braun und bei *euphrosyne* auffallend rostrot.



_____ 20mm

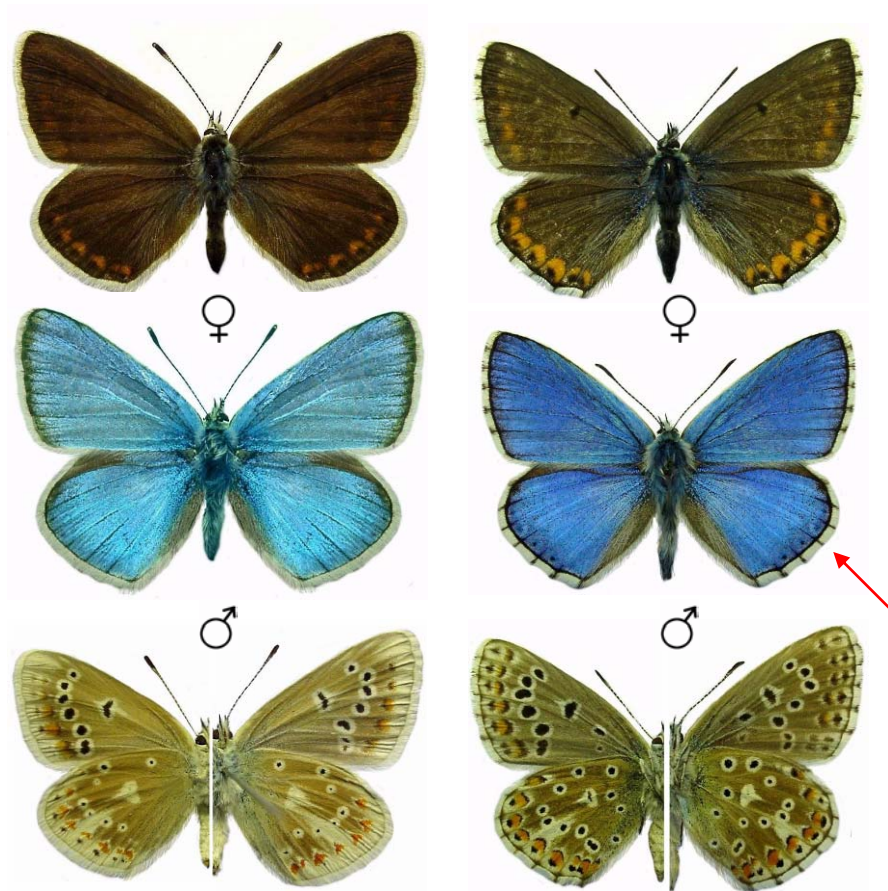


Lycaenidae: Plebijinae

1111/200 *Polyommatus dorylas* DENIS & SCHIFF., 1775

1113/201 *Polyommatus bellargus* ROTTEMBURG, 1775

Beide Arten sind in NRW vom Aussterben bedroht und an den meisten Fundorten bereits verschwunden. Dort wo sie noch vorkommen, treten sie zur gleichen Zeit auf. Da besonders die männlichen Tiere den intensivsten Blauton unter den einheimischen Bläulingen aufweisen, sind sie manchmal auf Anhieb schlecht voneinander zu unterscheiden. Das Blau von *dorylas* ist immer etwas grün-stichiger als das von *bellargus*. Die *dorylas*-Weibchen sind dunkler als die von *bellargus*, ihre Flügel-form ist gestreckter, die rote Randfleckung nie so stark ausgeprägt. Bei *bellargus* schimmert immer etwas die Zeichnung der Unterseite durch, die rote Randfleckung ist besonders auf den Hinterflügeln stark ausgeprägt. Nicht selten kommen hier auch blaue Weibchen vor. Die Hinterflügelunterseiten sind bei beiden Arten sehr unterschiedlich. Die Fleckung ist bei *dorylas* stark reduziert. Vor allem aber unterscheidet sich *bellargus* von *dorylas* durch die gescheckten Fransen.

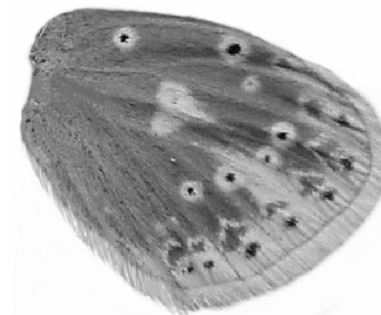


Unterseiten links weiblich, rechts männlich

Polyommatus dorylas

Polyommatus bellargus

20mm



dorylas



bellargus

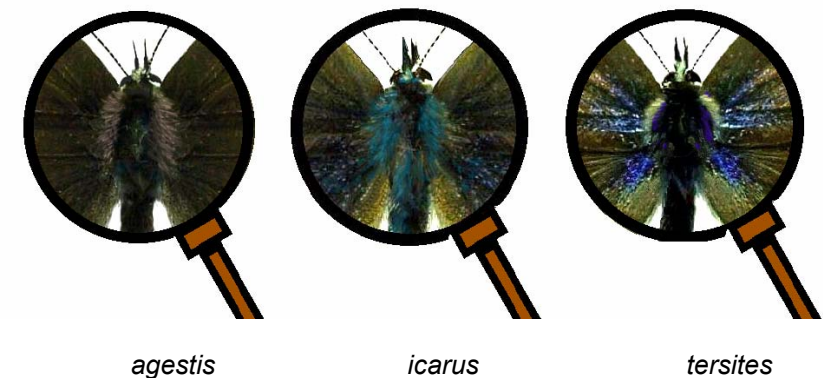
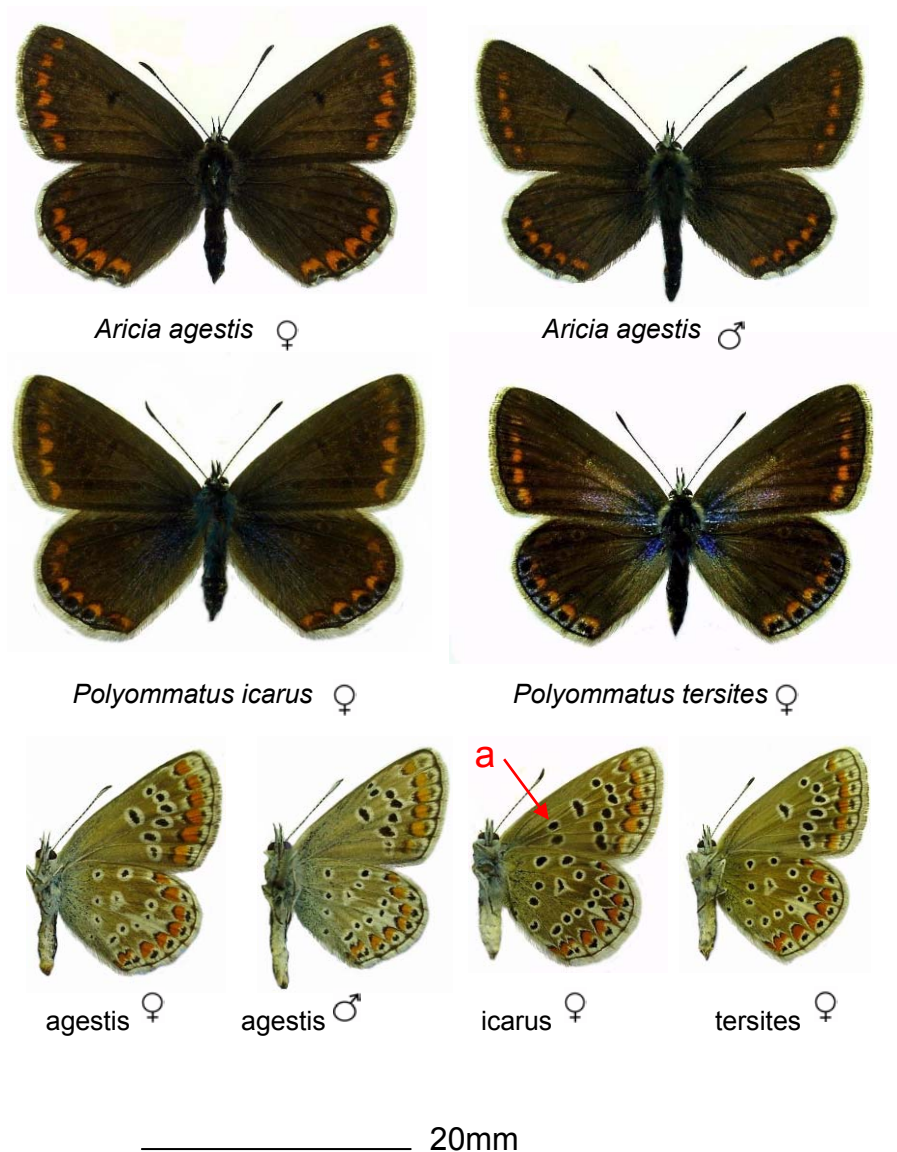
Lycaenidae: Plebijinae

1106/186 *Aricia agestis* DENIS & SCHIFFERM., 1775
im Vergleich mit weiblichen Tieren von
***Polyommatus icarus* und *thersites*.**

Die rote Randfleckung ist bei *agestis* meist deutlich intensiver als bei *icarus* und *thersites*. Bestes Unterscheidungsmerkmal ist aber die Thoraxbehaarung, die bei *icarus* und *thersites* auch bei ganz braunen Tieren immer einige blaue Schuppen enthält (siehe Lupenvergrößerung unten). Blaue Haare oder Schuppen kommen bei *agestis* nie vor.

Männliche Tiere sind nicht mit den genannten Arten zu verwechseln, da sie nie blau sind. Verwechselbare Arten mit braunen Männchen sind aber die nahe verwandten *Aricia artaxerxes* (kommt in NRW nicht vor) und *eumedon* (in NRW ausgestorben).

Icarus weist (zumindest in der Nominatform) auf der Vorderflügelunterseite zwei Wurzelflecken auf (a).



Lycaenidae: Plebijinae

1108/196 *Polyommatus icarus* ROTTEMBURG, 1775

1109/197 *Polyommatus thersites* CANTENER, 1834

Während *Polyommatus icarus* im ganzen Land vorkommt, sind von *thersites* nur wenige Einzelfunde im äußersten Südwesten von NRW bekannt. Beide Arten unterscheiden sich vor allem auf der Flügelunterseite. *P. icarus* besitzt zwei runde Fleckchen in der Nähe der Vorderflügel-Wurzel (roter Pfeil), die bei *thersites* stets fehlen. Sie fehlen bei *icarus* nur sehr selten (unter 1%). Dann hilft nur noch die Genitaldiagnose.

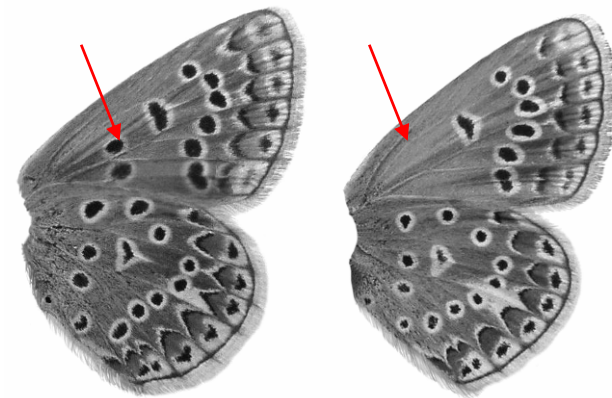


Unterseiten links weiblich, rechts männlich

Polyommatus icarus

Polyommatus thersites

_____ 20mm



Polyommatus icarus

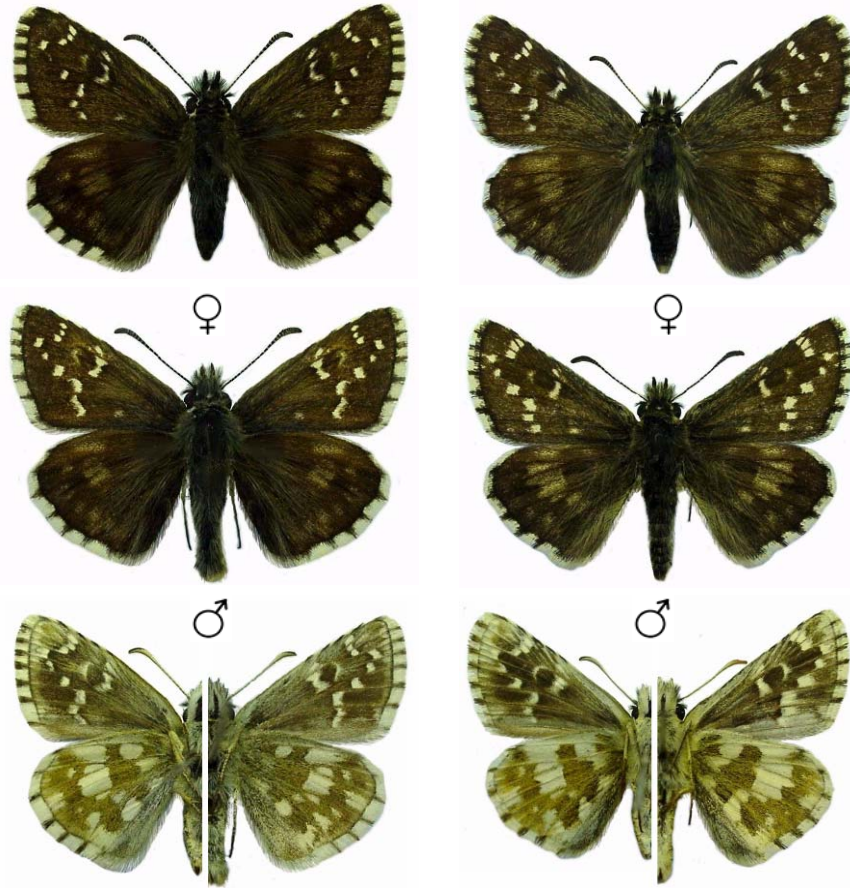
Polyommatus thersites

Hesperiidae: Pyrginae

1128/219 *Pyrgus serratulae* RAMBUR, 1840

1130/222 *Pyrgus alveus* HÜBNER, 1803

Beide Arten sind nur schwer voneinander zu unterscheiden, besonders dann, wenn sie schon einige „Flugstunden“ hinter sich haben. Selbst wenn dann die Zeichnung der Flügeloberseiten schon stark reduziert ist, gibt die Unterseite der Hinterflügel immer noch keinen sicheren Hinweis auf die Artzugehörigkeit. Ein helles Fleckchen im Innenwinkel, dicht unter dem Vorderrand, ist bei *serratulae* rund (roter Pfeil a) und bei *alveus* eckig (roter Pfeil b). Das gilt sowohl für männliche als auch für weibliche Tiere.



Unterseiten links weiblich, rechts männlich

Pyrgus serratulae

Pyrgus alveus

_____ 20mm

Hesperiidae: Hesperinae

1136/229 *Thymelicus lineola* OCHSENHEIMER, 1808

1138/230 *Thymelicus sylvestris* PODA, 1761

Beide Arten sind recht einfach zu unterscheiden. Sowohl männliche als auch weibliche Imagines zeigen deutliche Unterschiede an den Fühlerunterseiten: *lineola* hat immer schwarze Spitzen (a), die bei *sylvestris* stets fehlen (b). Der schwarze Duftstrich auf den Vorderflügeln der Männchen ist bei *lineola* (c) kurz und zweigeteilt, während er bei *sylvestris* lang durchgehend verläuft (d). Die in der Literatur angegebenen Unterschiede auf den Flügelunterseiten sind – wie man nebenstehend sieht – leider nicht konstant und fallen deshalb als Bestimmungsmerkmale aus.

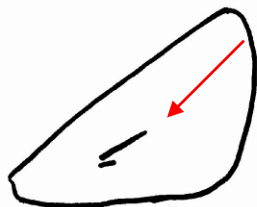


Unterseiten links weiblich, rechts männlich

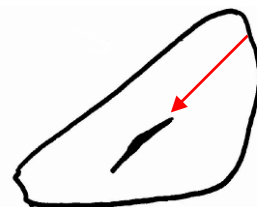
Thymelicus lineola

Thymelicus sylvestris

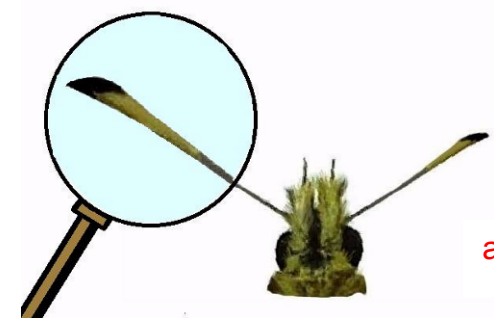
20mm



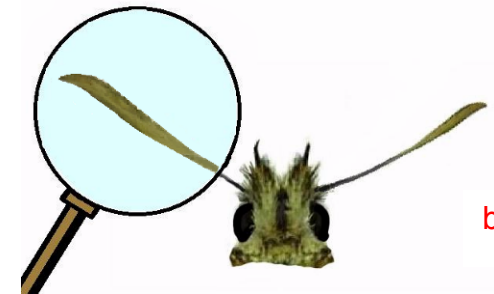
c



d



a



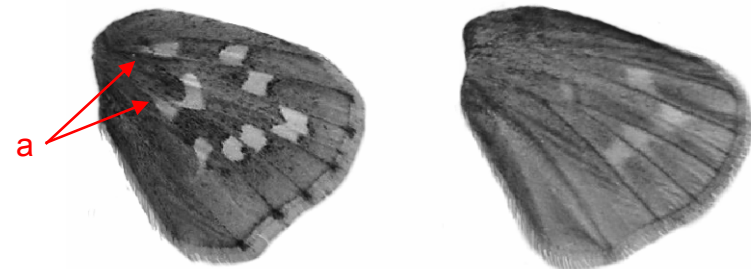
b

Hesperiidae: Hesperinae

1139/232 *Ochlodes sylvanus* ESPER, 1779 (= *O. venata*)

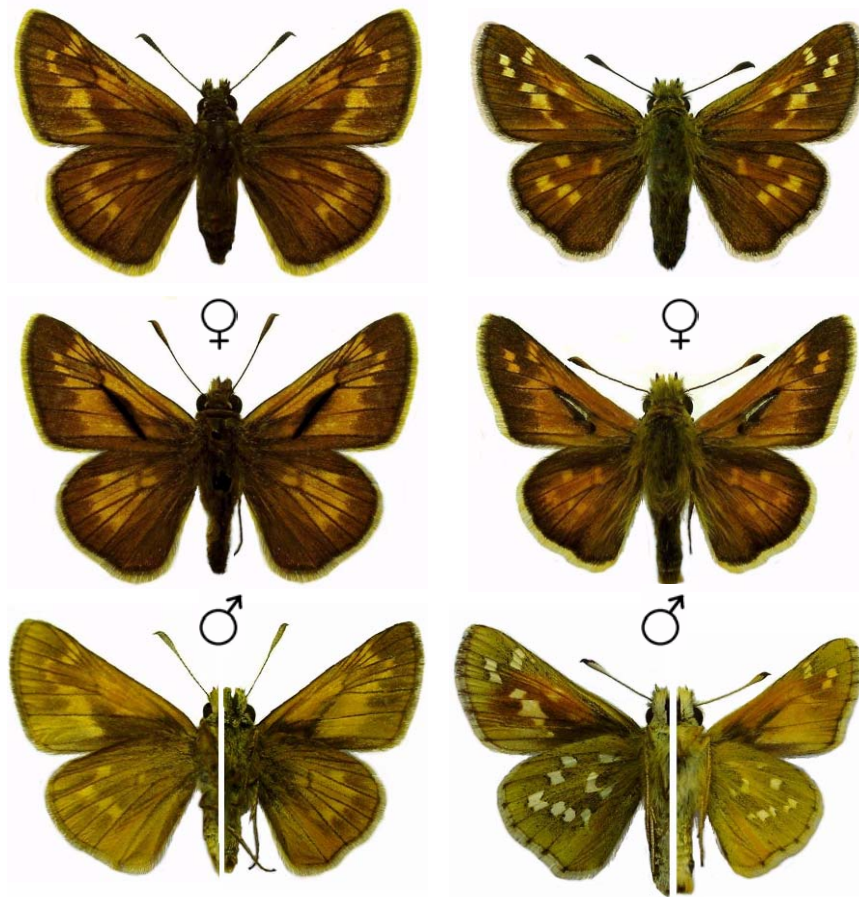
1140/233 *Hesperia comma* LINNAEUS, 1758

Abgesehen von den recht unterschiedlichen Flügelformen, gibt es schon wegen der Flugzeiten kaum Probleme. *Ochlodes sylvanus* fliegt im Frühsommer und ist schon fast wieder verschwunden, wenn im Hochsommer die Flugzeit von *Hesperia comma* beginnt. Auch im Aussehen gibt es deutliche Unterschiede: *sylvanus* ist weniger stark gezeichnet als *comma*. Basalfleckung tritt bei *sylvanus* unterseits nie auf (a)! Bei dieser treten die Würfelzeichnungen (roter Pfeil) auf olivgrünem Untergrund auf den Flügelunterseiten viel stärker hervor als bei *sylvanus*. Der Duftschnupfenstrich auf den Vorderflügeln der Männchen ist bei *comma* hell längs geteilt.



comma

sylvanus



Unterseiten links weiblich, rechts männlich

Ochlodes sylvanus

Hesperia comma

_____ 20mm